

Sonderbestand Nr. 832/837

Hermann Wolfrum: Chronik der Firma Gustav Wolfrum's Sohn, Asch

Hermann Wolfrum wächst in Asch in ein Familienunternehmen hinein, das immer wieder von privaten Schicksalsschlägen getroffen wird. 1869 tritt sein Vater Gustav in die Fußstapfen von Johannes Wolfrum, dem Sohn des Firmengründers Lorenz. Als er mit 41 Jahren plötzlich stirbt, sind seine vier Kinder noch unmündig. Als Prokurist springt für zehn Jahre ihr Vormund und damaliger Bürgermeister Emil Schindler ein. 1903 wird Hermann Wolfrum nach einem Bruderkwitz alleiniger Inhaber und nennt nun die Firma Gustav Wolfrum's Sohn. Ausführlich stellt er den stetigen Aufschwung dar, der zur Erweiterung der Produktion und neuen Betriebsgebäuden führt. Wolfrum spezialisiert sich auf Mode- und Qualitätserzeugnisse und führt dafür eine Schutzmarke ein. Er exportiert nach Skandinavien, Frankreich und Marokko. Als Kriegslieferant profitiert Wolfrum in beiden Weltkriegen und kann auch die Flaute in der Ersten Tschechischen Republik überstehen. Deutlich wird dabei, wie sehr der lokale Unternehmer den politischen Wirrnissen ausgeliefert ist. Zudem trifft Wolfrum ein weiterer Schicksalsschlag: Im Dezember 1937 stirbt sein Sohn Erich, der potentielle Nachfolger. Für ihn tritt Anfang 1939 die jüngste Tochter Dorothea in die Firma ein. Der Niedergang beginnt mit dem Einsatz tschechischer Kommissäre im Sommer 1945. Mit Verbitterung verzeichnet Wolfrum die Beschlagnahme seines Unternehmens und seine eigene Degradierung zum einfachen Angestellten mit Minimalgehalt. Er ist damals 70 Jahre alt. Die Zeit bis zur Ausweisung Ende 1946 muss die Familie in erbärmlichen Verhältnissen zubringen. Hermann Wolfrum stirbt bereits am 14. Juli 1948 in Kelkheim im Taunus. Die Chronik, die vom 1. November 1947 datiert, endet mit der düsteren Prognose: „Die hochentwickelte, traditionelle Ascher Textilindustrie, ihrer verantwortungsbewussten Führungskräfte beraubt, ist somit dem Verfall preisgegeben. Ein blühender Wirtschaftszweig im deutschen Grenzgebiet geht zu Ende.“

Die Chronik ist im Archiv als 15-seitiges Manuskript mit Kopien von Fotos vorhanden.